

NOTICIAS

August 2018

www.paralosindigenas.org

Fundación Suiza
Para Los Indígenas
del Ecuador



Gute alte Zeiten?

Holzkochherde - eine gute Sache!

Was brauchen Menschen, damit sie dort, wo sie leben, eine Zukunft für sich und ihre Kinder sehen? Damit sie hoch an den Hängen der Anden dauerhaft eine Heimat haben und nicht aus Not in die Slums der Städte ziehen? Neben der Deckung der Grundbedürfnisse gehören Sicherheit und Stabilität dazu sowie eine stetige Verbesserung ihrer Lebensumstände. Der Wunsch, dass die Kinder es besser haben sollen als die Eltern, ist ein entscheidender Motivator.

In dieser Ausgabe stellen wir unseren Leserinnen und Lesern das Projekt Holzkochherde vor. Für Para los Indigenas steht dabei nicht der Komfort der Familien im Vordergrund; uns geht es um die gesundheitlichen und hygienischen Bedingungen, die sich wesentlich verbessert haben. Aber für die Familien, insbesondere für die Frauen bringt der neue, einfache Herd auch einen entscheidenden und hochwillkommenen Komfort. Ihre tägliche Arbeit wird enorm erleichtert

und das ermöglicht ihnen, ihre Ressourcen anders einzusetzen, beispielsweise für die Förderung der Kinder, für Bildung und für die Gemeinschaft. Dadurch wiederum erhöht sich für die ganze Bevölkerung eine Chance auf eine bessere Zukunft. Wir sind stolz darauf, dank unseren Spendern einen Beitrag geleistet zu haben.

Walter Niederhauser, Co-Präsident

Reichen Sie diese Publikation bitte weiter anstatt sie ins Altpapier zu werfen.



Bei Angamarca



Der Kochherd als Grill

Die ideale Lösung



Junger Nutzniesser

Die Küche - Lebensmittelpunkt

Die Hütten der Indígenas sind klein; die Küche ist daher der wichtigste Wohnraum der Familie und es ist besonders lohnend hier Verbesserungen anzubringen. Mit relativ wenig Geld können die Lebensumstände der bedürftigen Familien verbessert werden. Wir haben in acht Gemeinschaften in der Region Angamarca achtzig einfache Kucheneinbauten realisiert und zugleich auch sauberes Trinkwasser in die Häuser gebracht. Diese baulichen Massnahmen führten zu wesentlichen Verbesserungen und werden von den Familien sehr geschätzt. Ergänzend dazu drängt sich nun der Ersatz der alten offenen Kochstellen durch Holzkocheerde auf.



Der neue Holzkochherd, in 50 Hütten eingebaut

Die Küche als Rauchkammer

Bei den Indígenas wird das Essen normalerweise auf offenem Feuer in der Küche zubereitet. Teils wird auch mit Gas gekocht. Teuer, für eine Familie, die pro Tag 2 USD verdient. In den alten Küchen entwickelt sich beim Kochen sehr viel Rauch, der sich in der Hütte verteilt und erst nach und nach verflüchtigt. Die Rauchgase sind giftig und verursachen chronische Atembeschwerden. Sie wirken sich negativ auf die Lebenserwartung aus und schränken das allgemeine Wohl der Familien sehr ein.

Holzkocheerde als ideale Lösung

Speziell Kinder leiden unter den Rauchgasen, Frauen müssen in Kauerstellung kochen und viele klagen über Rückenbeschwerden. Zudem ist der Energieverschleiss gross. Mit einer Umstellung auf Holzkocheerde für Familien, die nachwachsendes Holz zur Verfügung haben, kann nicht nur effizienter gekocht, sondern auch geheizt und Wärme gespeichert werden.



Offenes Feuer in der Hütte

Ein Kochherd „Made in Ecuador“

Im Gespräch mit unserem Projektpartner vor Ort, dem FEPP in Guaranda, entwickelten wir ein neues Herdmodell, weil es auf dem ecuadorianischen Markt keine entsprechenden Geräte gibt oder nur Produkte, die nicht vollständig überzeugen. Ing. Cristian Rubio von der Partnerorganisation konstruierte zusammen mit einem weiteren Fachmann ein Pilotmodell. Dank einer einfachen Konstrukti-

on kann der Herd rasch montiert und gut gehandhabt und bedient werden. Die Gussmetallteile werden in Ecuador hergestellt, der Herd wird vor Ort gemauert. Es können verschiedene Funktionen genutzt werden, z. B. kochen mit Pfanne auf der Herdplatte oder direkt auf dem Feuer, indem die Herdeinsatzplatte vorübergehend entfernt wird; grillieren auf dem gesamten Kochfeld. Zudem kann der Holzherd als Backofen, Warmwasserbehälter, Wäschetrockner am Umrandungsprofil genutzt werden, sowie als Speicher-Heizofen. Selbst das Kaminrohr wirkt als zusätzliche Wärmequelle und das Abzugsrohr führt die giftigen Gase direkt ins Freie.

Holzkocheerde für fünfzig Familien

Da solche Holzkocheerde in dieser Gegend bisher nicht üblich waren, musste das Projekt vorsichtig geplant und realisiert werden. In einem ersten Schritt wurden nur fünfzehn Familien mit einem Holzherd ausgerüstet, um zu klären, ob sie funktionieren, sich deren Einsatz bewährt und diese auch von den Familien benutzt werden. Der Test verlief positiv und erlaubte uns, fünf- unddreissig weitere Familien zu berücksichtigen. Die Gesamtkosten für diese Herde betragen rund CHF 37'000.- wovon die nutznie-senden Familien dreitausend Franken in Form von Eigenleistungen aufbringen

**Mit Ihrer
Spende verhelfen
Sie weiteren
Familien zu
einem
Holzkocheerde**

Gestützt auf die guten Erfahrungen wollen wir weiteren Familien Holzkocheerde zur Verfügung stellen. Für lediglich CHF 680.- ermöglichen wir eine wesentliche Verbesserung der Lebensumstände der Familien und die Verminderung von chronischen Atembeschwerden.





Erste Erfahrungen

Cristian Rubio, Ingenieur unserer Partnerorganisation, Enrique, der Maurermeister und der Leader der Comunidad von Lechepata, haben zwei Indígenas über ihre Erfahrungen mit den Holzkochherden befragt.

Señora Deosalina ist verheiratet und hat sechs Kinder. Ihr wesentlich älterer Mann hat keine Arbeit. Sie schätzt vor allem, dass sie im Gegensatz zu vorher mit dem Herd auf einfache Art Warmwasser für eine Suppe, ein Getränk aufbereiten kann oder das Wasser auch zum Spülen zur Verfügung steht.

Señora Piedad ist Mutter von zwei Kindern, ihr Mann arbeitet als Maurermeister in Quito. Sein Salär beträgt CHF 10.- pro Tag. Auch ihre Mutter lebt in der Familie und kocht gerade das Mittagessen auf dem neuen Herd. Sie benutzt den Holzherd seit zwei Monaten. Die Umstellung war einfach für sie und sie schätzt sehr, dass sie kein Gas mehr zum Kochen kaufen muss. Auf die Frage, was sie für Wünsche für sich und ihre Familie hat, nennt sie nichts für ihren Privatbedarf, sondern Kücheneinbauten und Holzkochherde für diejenigen in der Gemeinschaft, welche noch keine haben.

Sie finden Ausschnitte der spanisch geführten Interviews als Videos auf unserer Homepage.



Señora Deosalina



Ing. Cristian Rubio



Kinder leiden am meisten unter Atembeschwerden



Kontakt

Spende

Unterstützen Sie unsere Projekte in Ecuador. Herzlichen Dank für Ihre Überweisung auf unser Bank- oder Postkonto.

Legat - Erbschaft

Mit einem Legat können Sie nachhaltig helfen und unsere Arbeit unterstützen. Setzen Sie mit Ihrem Legat ein Zeichen für die Zukunft und helfen Sie armen indigenen Familien in Ecuador.

Publikationen via E-Mail?

Dann senden Sie bitte eine E-Mail mit Ihrem Wunsch an admin@paralosindigenas.org

Geschäftsstelle

Fundación Suiza
Para Los Indígenas del Ecuador
Willadingenstrasse 12
CH-3425 Koppigen

Telefon: 032 675 00 61

E-Mail: admin@paralosindigenas.org

Bankkonto

Regiobank Solothurn AG, 4502 Solothurn
PC-Konto: 30-38168-4
Clearing-Nr.: 8785
IBAN: CH15 0878 5001 5767 0013 3

Postkonto

80-9933-3



Für Informationen
www.paralosindigenas.org